

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Gebr. Barasch

Nur Friedrich-Wilhelm-Strasse Nur

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Kurzwaren.

- Schweissblätter . . . Paar 9 Pl.
- Tailband . . . Stück 9 Pl.
- Mohair Velourschutz Mr. 3 Pl.
- Druckknöpfe . . . Dutzend 4 Pl.
- Tailverschluss . . . Stück 8 Pl.
- Bestgarn Rolle 5 Pl.
- Konfektionsgarn . . . Rolle 14 Pl.
- Fingerhüte Stück 1 Pl.
- Zentimetermasse . . . Stück 2 Pl.
- Schnürsenkel . . . 5 Paar 10 Pl.

Ein Posten **Blusenschotten und Kinderschotten**
Wollimitation, garantiert maschedt durchweg Meter 44 Pl.

- Milchtöpfe, Porz., gross, St. 25 Pl.
- Eier-Becher . . . Stück 6 und 4 Pl.
- Eierhüben Stück 24 Pl.
- Salat-Schüsseln . . . Stück 8 Pl.
- Gemüse-Tonnen, dek., St. 34 Pl.
- Salz Töpfe, 6 Stück . . . 88 Pl.

Ein Posten
Kinder-
Taschen-
Tücher
m. d. Kante
Stück 9 u. 5 Pl.

Ein Posten
bunte
Berren-
Taschen-
Tücher
St. 16 u. 12 Pl.

Ein Posten
buntes
Taschen-
Tücher,
weiss
1/2 Dtz. 85 u. 72

Ein Posten
Korsetts
Stück 98 Pl.

- Gardinen, weiss und creme, Meter 44 u. 24 Pl.
- Gardinen, abgsp. Feinst. 2.28, 98 Pl.
- Vorhänge, aus bestem Stoff, St. 2.48, 1.58
- Portièren, aus eleganter Stoff, Meter 58, 38 Pl.
- Portièren, abgsp., Paar 3.35, 2.45
- Möbel-Cattun, Meter 48, 36 Pl.
- Möbel-Crêpe, . . . Meter 56 Pl.
- Bettdecken, . . . Stück 1.98, 1.35
- Tischdecken aus Seide, Stück 2.98, 1.98
- Stoppdecken, Stück 3.95, 2.75

Lebensmittel.

- hachs 1/4 Pfd. 19 Pl.
- Bering in Gelée . . . 1/4 Pfd. 8 Pl.
- Mosirich Glas 17 Pl.
- Berl. Bratenschmalz 1/4 Pfd. 18 Pl.
- Barasch Delik.-Aufsicht. 1/2 Pfd. 28 Pl.
- Barzer Käse . . . 4 Stück 10 Pl.
- Limburger Käse . . . 1/4 Pfd. 15 Pl.
- Schweizer Käse 1/4 Pfd. 25 Pl.
- Perl-Kaffee 1/2 Pfd. 48 Pl.
- Cacao 1/4 Pfd. 23 Pl.

linoleum! 60 cm 58 Pl. **linoleum!** 67 cm 72 Pl. **linoleum!** 90 cm 98 Pl. **linoleum!** 110 cm 1.38 Pl. **linoleum!** 200 cm 99 Pl.

- Felle-Pantoffeln Paar 30 u. 25 Pl.
- Ein Posten Mädchenschuhe 3.35, 2.85
- Damen-Tuch-Hauschuh 88 Pl.
- Toilettenseife Stück 7 Pl.
- Haarbänder in allen Farben . 5 Pl.
- Toilettenpapier . . . Rolle 11 Pl.

Ein Posten
baumwollene
Kinder-
Strümpfe
9 bis 38 Pl.

Ein Posten
Herren-
Socken
Paar
34 u. 24 Pl.

Ein Posten
schwarze
Damen-
Strümpfe
Paar 38 Pl.

ca. 500
Fuss-
Matten
Stück
26 u. 19 Pl.

- Konfirm.-Mädchen-Heimden Stk. 1.18
- Konfirm.-Sticker-Röcke Stk. 1.95, 1.18
- Konfirm.-Knaben-Heimden . Stk. 1.18
- Konfirm.-Mädchen-Schuhe . Paar 4.95
- Konfirm.-Knaben-Stiefel . . Paar 5.85
- Seifenspulver Pack 4 Pl.
- Waschpulver Pack 8 Pl.
- Ärm-Seife Stk 12 Pl.
- Äpfelsinen Dtzd. 38 Pl.
- Zitronen Dtzd. 34 Pl.

Thee!

Beste Qualitäten!
4 Pfd. 1.60, 2.00, 2.40 2.80
3.00, 4.00-6.00 Mk.

Schokolade
in- und ausländische Fabrikate
à Pfd. 1.80, 1.00, 1.20,
1.40, 1.60, 2.00-3.50 Mk.

Kakao
in- und ausländische Fabrikate
à Pfd. 1.20, 1.60, 2.00,
2.40, 2.50-2.80 Mk.

Röst-Kaffee
stets frisch
à Pfd. 0.90, 1.00, 1.20, 1.40,
1.60, 1.80-2.00 Mk.
Sorgfältige Ausführung
schriftl. Aufträge.
E. Astel & Co., handlung,
Breslau,
jetzt Albrechtsstr. 37,
nahe der Altbückerstrasse.

Pfänder-Auktion
den 23. März 1906. Verlängerung
bis nur bis 20. März 1906.
Hch. Schütze. Paulstr. 26.

Konfirmanden
-Anzüge 8 Mk. 649
Herren-Anzüge 10 Mk.
nach Maß unter Garantie 17.50
nur in der Fabrik
Carlstr. No. 42, I.
St. Krummer genau zu achten.

Wichtig!
für Möbelkäufer.
Gute rechte in eigen Werkf. ange-
fert. Möbel. Kubb. Schrt 55. die.
Vertik. 50. gechl. Truw. 45.
geschl. Raib. Hüffel 120.
Schreibt. 68. Banettjovia 80.
Zwanz 28. Bettw. m. Nr. 30.
Tisch 10. Stahl 3.50. Küchen-
Geräthungen jeder Preisl.
J. Zwolanowski,
Tischlermeister. 595
Matthiasstrasse No. 110.

15 Friedrich-Wilhelmstrasse 15
eröffnen wir am 15. März ein 2. Geschäft unseres 843
Welt-Butter-Erfages
à Pfd. 75 Pf. „Westfalenkronen“ Pat. à Pfd. 82041 75 Pf.
„Westfalenkronen“ gleich feinsten Naturbutter.
Um nun jede Hausfrau zu einem Versuche zu veranlassen, geben
wir am 15., 16. u. 17. März auf je 1 Pfd. „Westfalenkronen“
einen hocheleganten Glasbutterteiler gratis.
Verlang jeden Quantums.
Gebr. Richter, Breslau, Matthiasstr. 95.
15 Friedrich-Wilhelmstrasse 15

Konfirmanden-Anzüge
aus Satin, Cheviot und Kammgarn
in riesenhafter Auswahl. Nur haltbare Stoffe.
8,00 9,50 10,50 11,75 13,00
14,50 16,00 bis 30,00 Mk.
Prima Verarbeitung. — Reelle Bedienung.
N. Steinitz Jr.
Spezial-Haus
für Herren- u. Knaben-Garderobe.
57 Albrechtsstrasse 57
zweites Haus vom Ring — gegr. 1868.

Kein Verlust an Rabattmarken mehr!
Um jeder Hausfrau genügend Zeit zur Erlösung der großen
10% **Rabattmarken** zu verschaffen, nehme ich dieselben,
welche bis 31. Januar 1906 eingelöst wurden, noch bis 1. April 1906
an, und gebe den vollen Rabatt auf 10 Mart 1 Mart.
Breslauer Rabatt-Sparhaus,
Gräbischer-Strasse 68.
Billigste Quelle für Lebensmittel. 754

Zwangs-Versteigerung
können Sie Fahrräder nicht billiger kaufen
wie bei uns. Durch günstigen Kauf von
2000 Fahrrädern
sind wir i. d. Lage zu außerordentlichem Preis zu verkaufen.
Presto-Fahrräder. vornehmste und gebiegenteste Marke. Modernste Ausstattung.
Wratlavia-Fahrräder. feinstes deutsches Erzeugnis, aus garantiert nur erstklassigem
Material, unerreicht in leichtem Lauf und stabiler Ausführung.
Auf diese gewähren bis 5 Jahre Garantie laut unserem Garantie-
schein. Einzelne Maschinen verkaufen wir bis 40% unter
Original-Listpreis.
Pack-Motorfahrräder sind die schnellsten und unbedingt zuverlässigsten.
Gute Laufwerke Stück Mk. 2.50. Gute Ventilatoren, Stück Mk. 2.
Ebenfalls Einzel- und Jahrgangsteile separat.
Thorwarth & Hiescher Nikolaistr 69

Mirkann Keiner
meine ständ. geringen
Anzahlungen zu billigen Preisen
ermöglichen - hierin bin ich
— einzig! —
Auf Abzahlung
MÖBEL
Anzüge, Überzieher etc.
Max Biermann
Filiale: Waldenburg i. Schl.
Anwalte franko.
Ring 51, erste Etg.
neb. d. Hauptstr.

Hypothek Wänzigstr. 2 G. Freundt. 88
Auswärts briefl.
Hervorragende Anerkennungs schreiben!
Die Rasenbleiche zu Hause!
Aohinin-Seife!
Ideale, neue, chemische, chlor- und säurefreie Sauer-
stoff-bleich- und Wasch-Seife von hohem Bleich- und
Weichheits, sowohl für vergilbt- feine Leib-, Bett-, Tisch-,
Gardinen- u. Hauswäsche, als auch für vergraute, grobe
Handwerker- u. Arbeiterwäsche Geradezu unentbehrlich
für verjauchte Schweiß-, Menstruations- u. Kinderwäsche.
Einzig bewährte Wollwasch-Seife. Schon die Wäsche
auf Aohinin, macht sie klar und blütenweiß und gibt
ihnen einen desinzierenden, an natürlicher Rasenbleiche
erinnernden, erfrischenden, wohlthuenden Linen-Wäsche-
geruch, den wir so gern wahrnehmen, wenn wir uns
in der Kindheit über Großmutter's geöffnete Wäsche-
truhe beugten.
Das Pfund 24 Pf., 12 1/2 Pfd. Mk. 3,—
25 Pfd. Mk. 6,—. Emaille-Eimer dazu gratis.
Überall zu haben. Niederlagen werden auf Wunsch
mitgeteilt. Wo solche nicht, wird franko geliefert durch die
Chemische Fabrik Gräbichen
Gebrüder Wolzendorff, Breslau-Gräbichen.
„Du freien Stunden“.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 14. März.

Die Ausgabe der Karten für die Versammlungen am roten Sonntag,

den 18. März erfolgt von Donnerstag früh 8 Uhr ab an folgenden Stellen:

- 1. Bei den 27 Distriktsführern.
2. In der Expedition der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5/6, I.
3. Im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17.
4. Im Arbeiter-Sekretariat, Messergasse 18/19.

Die Karten sind unentgeltlich zu haben. Wegen des bevorstehenden großen Andranges möchten wir jedoch darauf aufmerksam machen, daß an jede Person möglichst nur eine Karte, im Höchstenfall (für die Angehörigen, Frauen etc.) drei Karten ausgegeben werden können.

Eine imposante Arbeit im Interesse der Partei.

haben am Sonntag an 1000 fleißige Genossen und Genossinnen in Breslau geleistet. In wenigen Stunden haben sie rund 130,000 Flugblätter in der ganzen Stadt und der näheren Umgebung verbreitet.

Arbeiter, Proletariat!

Fast zwei Menschenalter sind verfloßen seit jenen denkwürdigen und ruhmreichen Märztagen, in denen eure Väter und Großväter ihr höchstes und einziges Gut, ihre Leben, eingesetzt haben für des Volkes Rechte, für des Volkes Freiheit.

An Euch ist es, dem absoluten Reimant in Denschen ein Ende zu machen und dafür zu sorgen, daß des Volkes Wille höchstes Gesetz wird.

Diese Stelle empfiehlt die genannte Korrespondenz durch nachstehende Stellen der liebevollen Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft:

Wir haben diese Sache in der Dufkanordnung des Originals wiedergegeben, damit erkennen sei, worauf es den sozialdemokratischen Demagogen ankommt. Deutlicher als bei dem für den 1. März Sonntag verfaßten Plakat ist ans dem vorliegenden die Absicht ersichtlich, in den Massen die revolutionäre Energie zu entfachen.

Natürlich wird kein Staatsanwalt so leichtfertig sein, der famosen Logik der edlen Denunziantenseelen zu folgen — aber dadurch verliert das Schelmenstück nichts an seiner Böherei! Solche Denunziationen gelten ja nicht nur der Staatsanwaltschaft!

Vom Sündel mit ausländischen Arbeitern.

Der Stellenvermittler Gasmann in der Feldstraße 66 hat die Hilfsarbeiten für die Brück-Schönborner Zuckersfabrik in Entreprise übernommen und beabsichtigt zu dieser Arbeit 20 galizische Arbeiter anzunehmen.

Bürgerliche soziale Pflichten.

Der Städtischen Gesellschaft wird eine erhebliche Erweiterung der sozialen Pflichten in Aussicht genommen, die sich bisher im Wesentlichen auf eine Unterstützung der für die Versorgung armer Schulkinder mit warmem Frühstück bestehenden Fonds beschränkt hat.

Dichterabend, und mit einem auf den 6. April festgesetzten Vortrag von Frau Anna Amann Sonnenfels über Familienverteilung im Gegensatz zur Kollektivverteilung.

Der Schuhmacherverband hielt Montag Abend im Gewerkschaftshaus eine gut besuchte Versammlung ab.

Sauertter Bruno wies einen Vortrag in dem er u. a. auch die dringlichen Bedürfnisse im Beruf beleuchtete. Bei der Firma Glas haben die Forderungen der Arbeiter einige Berücksichtigung gefunden.

Vom Millionär-Prozess Gasse.

Bekanntlich hat das Kammergericht den vom Kommerzienrat Gasse gestellten Antrag, über das Vermögen des Kaufmanns Gasse in Berlin den Konkurs zu eröffnen, in Abänderung der Vorentscheidung zurückgewiesen.

Mein Verzeihen hatte ich gestern der Sauerkrantfabrikant Reinhold Mann.

Es wurde ihm zur Last gelegt, daß er im Jahre 1904 fortwährend große Mengen Wasser dem Sauerkrant beigemengt habe, um dessen Gewicht zu erhöhen.

7 Jahre Zuchthaus.

Geen den früheren Reisenden Wilhelm Kühne, jetzt im Zuchthaus an Striegau, wurde gestern wegen Betruges im Rückfall und Urkundenfälschung vor dem Schwurgericht verhandelt.

Schwere Unglücksfälle.

Folgende Schwerverletzte fanden u. a. Aufnahme im Krankenhaus der Baranbergen Brüder: Ein Arbeiter, der auf der Paradiesstraße von einem beladenen Wagen fiel, wobei er schwere, innere Verletzungen erlitt.

Wassermannschaft.

Am der Leichstraße stehen zwei Rollwagen so heilig ankommen, daß der eine Wagen fast beschädigt wurde. Ein Kutscher wurde vom Bod geschleudert, anscheinend aber abgenommen werden mußte.

Unfall. Am 12. d. M. wurde ein Schüler auf der Brennstraße durch eine Droschke überfahren, erlitt aber nur eine leichte Quetschung.

Geschloßen wurden aus einem Hause auf der Einbaumstraße ein schwarzer Hahn und sieben verschiedenfarbige Hennen, sowie von einem Kollwagen ein Fallender Leinwand, gest. E. W. 672, von einem Wagen zwei Pferde, einer Matznermeisterfrau auf dem Neumarkt ein Portemonnaie mit 18 Mark und aus einer Wohnung auf der Fiedlerstraße mittelst Einbruchs 24 Mark.

Ein Laventier und ein Haushälter gerieten am 12. d. M. auf der Gartenstraße wegen eines Mädchens in Streit, wobei der Haushälter mit einem Stockbecken schwer am Kopf verletzt wurde.

Das 20-Markstück. In der Nacht zum 9. d. M. hat ein Treibender Chauffeur 12 wohnender Droschkenbesitzer ein Zwangsmaßstück irrtümlich in Zahlung erhalten.

Eine Gemeinheit. Als am 10. d. M., Mittags, ein 7 Jahre alter Knabe die Schmiedebühne entlang ging, wurde er durch den Ausfall eines mit Schutt beladenen Händlerwagens mit der Peitsche geschlagen, deren Riemen sich dem Knaben um den Hals wickelte.

Verhaftet wurde ein Dienstrichter, der einem Ritterkundsbesitzer im Kreis Neumarkt 90 Mark unterschlagen und eine silberne Uhr gestohlen hatte.

Feuer. Am 12. d. M., Abends, wurde die Feuerwehre durch einen Schutteder nach Schlegelstraße 7 gerufen, weil etwas zurückgebliebener Rauch in verschiedene Wohnungen eingebrungen war.

Polizeiliche Maßnahmen. In das Polizeigefängnis wurden: ein Frau, ein Fieberkranker und ein schwarzer Stroh mit silbernen Griff. — Abhanden kamen: ein goldener Ohrring eine goldene Uhr mit Kette und ein Paar Samalchen.

Aus Schlesien und Polen.

Zum Gottesberger Bergarbeiterstreik.

Zur Bewegung der Gottesberger Bergleute schreibt ein Herrsdorfer Knappe folgendes: „Daß die Kameraden der „Kassigruben“ so energisch fordern, wird von uns Herrsdorfem mit Freuden begrüßt. Denn es waren gerade immer die Gottesberger Kameraden, auf die sich unsere Beamten beriefen, wenn wir einmal einen Ton über zu wenig Lohn anzuhören.

Zur Tapeziererbewegung in Oberschlesien.

Die Tapezierergehilfen sind infolge der allgemeinen Steigerung der Lebensmittelpreise mit verdrängten Forderungen an die Arbeitgeber herangeraten, in denen 9 stündige Arbeitszeit, höhere Stundenlöhne, sowie höhere Löhne für Ueberstunden, Sonntagarbeit sowie tarifliche Festsetzung für ein Jahr gefordert werden und die den Arbeitgebern am 1. März überreicht wurden.

Vom Kattowitz gegen die Polen.

Gegen das Herrenhausmitglied von Kattowitz, das am 22. Oktober 1906 im Schloßpark in Wilschlaw ohne polizeiliche Genehmigung abgehaltenen Gewerkschaftstages der polnischen Sozialdemokraten von der Staatsanwaltschaft in Kattowitz ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Am 11. d. Mts. starb plötzlich unser werter
 Buchhalter 852
Herr Otto Jörgler
 im Alter von 28 Jahren.
 Ein bleibendes Andenken bewahrt ihm
Das Arbeitspersonal
 der Firma **Albert Gassmann.**

Ein Tapezierer-Lehrling kann
 sich melden bei **E. Kreuter,**
 Tapezierer, Neumarkt 12. [848]

Zur Konfirmation.
Atelier Oppler
 Bar Ring 50, II. St., Fabr.
 12 Bild-Plätze . 1,80 Mk.
 12 Cabinet- . 2,50 Mk. an
 Vergrößerungen nach jedem
 Bilde von 5 Mk. an.
 Abend-Aufnahmen vermittelt
 elektr. Lampe.
 Auch Sonnt. d. ganz. Tag geöffnet.

**Rechte u. Pflichten
 des Mieters**
 nach d. neuen Bürgerl. Gesetzbuch
 Kommentar gegen Miethsrecht
 von **Rich. Lipinski.**
 Preis pro Exempl. 20 Pfennige.
 Die Broschüre ist sachkundig
 auf Grund der Motive und des
 Denkschrift zum Bürgerlichen
 Gesetzbuch bearbeitet und ist ein
 scharfer Führer durch das Mieths-
 recht.
 Durch unsere Expedition zu
 beziehen.

Schönlanke.
 Am Sonnabend, den 17. März veranstaltet der Arbeiter-
 Turn-Verein „Frisch Auf“ Schönlanke im Saal
 des Herrn Gröbe, Schönwitz (dem einigert, der organisierten
 Arbeiterschaft zu Versammlungen zur Verfügung stehend. Lokal) ein
Gemütliches Zusammensein
 bestehend aus: Aufführung einer **Operette, Pantomime**
 u. a. m. und darauffolgender Ball.
 Der Eintritt für Herren mit Tanz 0,75 Mk., Dame 0,10 Mk.
 Zahlreiche Unterstützung von Seiten der hiesigen organisierten
 Arbeiterschaft erwarten wir.

Stadt-Theater.
 Mittwoch:
 Gastspiel
 Eva von der Osten:
 „Don Juan.“
 Donnerstag:
 Anfang 8 Uhr:
 „Salome.“
 Freitag:
 „Der Freischütz.“

Die Gleichheit
 (Frauenzeitung.)
 Alle 14 Tage erscheinend, Best 10 Pfennige.

**Sozialdemokratisches
 Liederbuch**
 von **Max Kegel.**
 Preis 40 Pfg.

Billigste Einkaufsquelle
 für die Konfirmation.

Konfirmanden-Korsetts	75 Pf.
Konfirmanden-Handschohle	25 Pf.
Glas-Handschohle, hat. Parf. 1.25 Mk.	
Bomben für Knaben u. Mädchen	85 Pf.
Servitours, Alch.	35 Pf.
Kragen, 4teil. Reklamier	28 Pf.
Krawatten, schwarze Seiden	10 Pf.
Stickerol-Büchse enorm billig.	
Strumpfwaren sportbillig.	

Lucas Nachf. Franke!
 Schmiedebrücke 54, part. u. 1. Etg.

Lobe-Theater.
 Mittwoch:
 „Der Obersteiger.“
 Donnerstag:
 „Der Weg zur Höhe.“
 Freitag:
 „Der Obersteiger.“

**Auf
 Kredit!**

Anzüge } hohelegante
Überzieher } Mass-
 } Konfektion
 } für Herren
 } und Knaben,
Damen-Konfektion,
Kleiderstoffe,
Baumwollwaren,
Nähmaschinen, 847

Möbel und Betten
S. Osswald,
 Schuhbrücke 74, I., II. u. IV.

gegenüber der Magdalenenkirche.
 Kredit auch nach auswärts.
 Kataloge gratis und franko.
 Sonntags von 8-9
 und 11-2 geöffnet.
 Auch gegen bar.

**Volks-Vorstellungen im
 Thalia-Theater.**
 Mittwoch:
 Gruppe J. 8. Vorstellung:
 „Und Sibba tanzt.“
 Freitag:
 Gruppe K. 8. Vorstellung:
 „Und Sibba tanzt.“

Liebig's Etablissement
 Telefon 1846.
Enigmarelle
 und 11 Debuts.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Victoria-Theater
 (Stimmenauer Garten).
 12 Attraktionen 12
 u. U.:
Leo Tardy-Trio
 Die Könige der Luft.
Chester Dieck
 d. verwegentste Kunststreckfaher.
Willi Heyden
 Humorist.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Sonst an Wochentagen gültig.

**Das
 Christentum
 und der Krieg**
 von
C. Vogtherr.
 Preis 15 Pfg.

Günstigste Gelegenheit.
 Bestverkauf deutsche Fahrräder, 1 Jahr Garantie. Mk. 59.-
 mit Doppelglodentager Mk. 61.-, 60.- u. 70.-

Corona-Fahrräder, Modell 1906 v. 105 Mk. an
 Spezial-Fahrräder, Modell 1906 v. 108 Mk. an
 Phänomen-Fahrräder, Modell 1906 v. 105 Mk. an
 Laufschrauben Mk. 2,75, 3.- u. 3,50
 1/2 Jahr schriftl. Garantie Mk. 4,50 u. 4,75
 extra prima, 1 Jahr schriftl. Garant. Mk. 5,50, 6.- u. 6,50
 Luftschläuche Mk. 2,20 u. 2,50
 1/2 Jahr Garantie Mk. 3.-, 3,25 u. 3,50
 extra prima, 1 Jahr schriftl. Garant. Mk. 3,75, 4.- u. 4,50
 Luftpumpen 40 Pf. Steilig 70 Pf. 4-teilig Mk. 1.-
 7. Fußpumpen 85 Pf. extra stark Mk. 1.- u. 1,25

Fahrradketten Mk. 1,50
Prima Doppelrollketten Mk. 2.-
Schuhbleche v. Paar Mk. 1,15
Lenkstangen Mk. 2,75
Kompl. Vorderrod Mk. 4,50
Hinterrod Mk. 5,50

Hauptkatalog über Orkan-Fahrräder, Nähmaschinen und sämtliche Ersatzteile be-
 sende gratis und franko an Jedermann ab unserer Fabrik.

Bernhard Wedler, Orkan-Fahrrad und Nähmaschinen, Fabrik
 f. Fahrradteile. Größtes Fahrradhaus Mittel- und Ober-Schlesiens, Posens, Pommerns,
 Ost- und Westpreußens.
 793

Nähmaschinen
 5 Jahr schriftliche Garantie Mk. 43,50
Schwingschiffen 5 Jahr Garantie Mk. 65.-
Ringschiffen 5 Jahr Garantie Mk. 75.-
 Für meine erstklassigen
Orkan-Fahrräder G
 leiste ich 5 Jahre
 schriftliche Garantie, laut
 Katalog und Garantieschein. Dies
 sind Vorteile, welche Ihnen von
 anderer Seite wohl kaum geboten
 werden.

Durch günstigen Einkauf von
 ca. **4500** neuen Fahrrädern
 bin ich in der Lage, die niedrigsten
 Preise zu stellen.

Zeltgarten
 Dir.: **H. Krainik.**
 Täglich
 ausverkauft.
Bombenerfolg!
 Lachen
 ohne Ende!
 Die
 weltberühmten
15 Winter
Tymians.
 Deutschlands
 beste Gruppe.
 Für Sänger d. Zeit.
 Total neu:
 „Die Gouvernante“, „Theater-
 menschen“, „Lehmans in der
 Sommerfrische“ und das
 brillante Solopersonal etc.

Konzerthaus Flora.
 Dir. **H. Krainik.**
 Heute
Rosenfest!
Neue Kapelle.
Entree frei!

Pianos.
 Flügel und [10
 Harmoniums größte
 Auswahl, jede Preislage.
 Teilzahlungen, Miete,
 Reparaturen, Stimmen.
Georg Neumann
 Breslau, Neue Graupenstrasse 13.

Palmengarten.
 Dir.: **H. Krainik.**
2 neue Kapellen
 Elite-Orchester
 unter Leitung des Herrn
 Musikdirektor **W. Obier,**
 sowie das brillante
Damen-Orchester
 Dir. **Angermann.**
Entree frei!

Arbeiterfreund
 zeigt sich bald 810
Friedr. Wilhelmstr 34.

Möbel- u. Waren-Kredit-Haus
Schröter & Co.
 Ohlanerstrasse 8, I. Etage. 844

Zum Umzug
Möbel u. Polsterwaren
 vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Komplette Braut-Ausstattungen.
 Denkbar kleinste Anzahlung, eventl. auch ohne Anzahlung
 und kleinster Abzahlung, von 1 Mark an.

Arbeiter, Parteigenossen!

Der Kampf gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht hat am 21. Januar 1906 machtvoll eingesetzt und die ganze bürgerliche Welt in Schrecken versetzt. Aber unser Ziel ist noch längst nicht erreicht.

Es gilt den Kampf fortzuführen und mit immer größerem Nachdruck die Beseitigung eines Wahlrechts zu fordern, das die große Masse der preussischen Proletarier zu Geloten herabwürdigt.

Zu Breslau

finden deshalb an dem geschichtlich denkwürdigen Tage,

am Sonntag, den 18. März d. J.

Fünf Protest-Versammlungen

statt, und zwar:

Im Restaurant „Zum kühlen Strand der Oder“,
Adalbert-Strasse Nr. 10, vormittags 11 Uhr,

Im „Gewerkschaftshaus“, Margareten-Strasse Nr. 17,
vormittags 11 Uhr, nachmittags 3 Uhr und abends 6 Uhr,

Im „Tivoli“, Neudorfstrasse 35, vormittags 11 Uhr.

Der Eintritt in die Versammlungen erfolgt nur gegen Vorzeigung einer Karte, die bei den Distriktsführern, im Partei-Sekretariat, Arbeiter-Sekretariat und im Gewerkschaftshaus von Donnerstag, den 15. d. Mts., ab unentgeltlich zu haben ist.

Die Tagesordnung in allen Versammlungen lautet:

„Die bürgerliche Revolution von 1848/49
und das preussische Dreiklassenwahlsystem.“

Aus der Provinz Schlesien,

soweit sie zum Verbreitungsgebiet der „Volkswacht“ gehört, sind bisher folgende Versammlungen gemeldet:

Alt-Warthau, bei Stanke, nachmittags.

Beuthen-Rosberg, nachmittags 2 Uhr.

Bromberg, im Kopfa'schen Lokale, Thornerstr. 31, mittags 12 Uhr.

Bunzlau, in den drei Kronen, abends.

Freiburg, im Gewerkschaftshaus Polzitz, vormittags 11 Uhr.

Friedland, in Neumanns Gasthof zu den Fürstentümern,
nachmittags 3 Uhr und abends 6 Uhr.

Goldberg, im Gasthof zum neuen Hause, nachmittags 3 Uhr.

Gräbschen, bei Rupprieh, vormittags 11 Uhr u. nachmittags 3 Uhr.

Hirschberg, Andreaschänke in Gunnersdorf, abends 7 Uhr.

Jauer, im grünen Adler, nachmittags 3 Uhr.

Kattowitz, nachmittags 4 1/2 Uhr.

Liegnitz, im Gewerkschaftshaus, nachmittags.

Militisch, in Ziegelscheune, vormittags 11 Uhr.

Neustadt O.-S., im Arbeiterkasino, nachmittags 4 Uhr.

Reiße, Arbeiterkasino, vormittags 11 Uhr.

Ohlau, im Gasthof zur Stadt Dels, nachmittags 3 Uhr.

Parchwitz, im grünen Baum.

Schweidnitz.

Strehlen, im Gasthof von Heerden, nachmittags 4 Uhr.

Striegan, in der Bierquelle, nachmittags 3 Uhr.

Schmiedeberg, im goldenen Schlüssel, nachmittags 3 Uhr.

Waldenburg, im Gasthof „Germania“ zu Polzitz, nachm. 3 Uhr.

Zabrze, nachmittags 5 1/2 Uhr.

Referenten in den Versammlungen sind die Genossen:

**Albert, Bruhns, Dietrich, Feldmann, Grunow, Hörsing, Klühs,
Mehrlein, Neukirch, Philipp, Radlof, Riedel, Reitz, Rösler,
Schneidewind, Scholich, Schütz, Widera, Zimmer.**

Arbeiter, Parteigenossen! Seid auf dem Platze, denn es gilt die Erringung eines Grundrechtes.

Rüstet zum 18. März!

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung, Dienstag, den 18. März, Nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratsstische: Freiherr von Stengel, Prinz Hohenzollern.

Präsident wird die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Entlastung des Reichsinvalidenfonds vorgenommen. Nach der Beratung sollen vom 1. April 1908 an dem ursprünglichen Zweck des Invalidenfonds entsprechend, aus ihm nur noch Ausgaben für die Kriegsinvaliden von 1870/71 und ihre Hinterbliebenen bestritten werden, die übrigen Invalidengelder sollen dagegen aus den Mitteln des Reichshaushalts gedeckt werden.

Die Kommission beantragt unveränderte Annahme. Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Ebenfalls debattelos werden in zweiter Lesung die Etats des Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds angenommen. Eine Reihe Petitionen zu diesem Etat um Gewährung eines Ehrensoldes an alte Kriegsteilnehmer werden dem Reichskanzler als Material überwiesen.

Abg. Graf Maritz legt an, die Höchstgrenze für Silberprägung auf 20 Mark auf 15 Mark pro Kopf der Bevölkerung festzusetzen und erkundigt sich, wann die Vorlage über Abänderung der Ausgabe der Reichslokalnoten dem Reichstage zugehen wird.

Nachschonleiter Hr. v. Stengel erklärt, daß die erwähnte Vorlage zur Zeit dem Bundesrat vorliegt, gibt ferner eine statistische Uebersicht über die Bedienung der verschiedenen Reichsmünzen und erklärt eine Erhöhung der Reichsquote für Silberprägung für überflüssig, da die Zunahme der Bevölkerung auch ohne Erhöhung der Quote eine bedeutende Vermehrung der Silberprägung gekostet.

Abg. Dr. Meuschke (V.) teilt die Ausprägung von Talern mit.

Abg. Dr. Meuschke (V.) teilt die Ausprägung von Talern mit.

Abg. Göttsche (V.) wendet sich gegen die Erhöhung der Reichsquote für Silberprägung. Wo ein Mangel an Silbermünzen bemerkbar wird, liegt das nicht an unzureichender Prägung, sondern an einer schlechten Draination der Kreditverhältnisse.

Abg. v. Kardorff (V.) konstatiert, daß es vielerorts an Silbergeld fehlt.

Der Rest des Etats des Reichsfinanzamts wird debattelos bewilligt.

Der Nachtragsetat, der 189,700 Mk. für Veteranenbeihilfe verlangt, wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Reichshaushalts zum Etat für 1908 für das

afrikanische Schutzbereich.

Abg. Dr. Baasche (natl.) empfiehlt als Berichterstatter die Beschlässe der Kommission und nimmt als Sachverhalte die holländischen Kolonialbeamten erhobenen Vorwürfe zurück, von deren Grundlosigkeit er sich überzeugt habe.

Abg. Erberger (Centr.): Es wird dem Reichstag nichts weiter übrig bleiben, als der Regierung zu empfehlen, die von der Kommission dem Reichstag gemachten Vorschläge zu ertheilen. Die Kommission hat 23 Millionen abgestrichen, es bleiben aber noch immer 113 Millionen übrig, die von untern deutschen Bürgern in d. untern Arbeitern aufgebracht werden müssen. (Rufe rechts: Oh!) Die Kolonien stellen an den deutschen Steuerzahler kolossale Ansprüche. Mindestens hätten die Forderungen begründet werden müssen. (Sehr richtig!) Mit der Trennung der Zivil- und Militärverwaltung darf nicht so schnell vorgegangen werden. Bedenken haben wir auch gegen die Errichtung einer weissen Kompanie, da diese nicht überall verwendet werden kann. Die Disziplinlosigkeit für unsere Kolonien wird dadurch beträchtlich herabgemindert, daß die deutsche Schutzpolitik in Ostafrika den Wohnheimismus fördert. Ferner müssen wir den Mangel an den Reichstag an den Tag legen, als am 11. März vorigen Jahres angebracht wurde, was mit dem Hauptmann Kannenberg geschehen sei, der in Ostafrika durch das Geschrei eines Kolonialdirektor Stübel, der Hauptmann Pension erhalten hat. Gegen einen Beamten, der auf vorgesehener Dienstwege herausgekommen sei, daß der Hauptmann Pension erhalten hat. Gegen einen Beamten, der auf vorgesehener Dienstwege herausgekommen sei, daß der Hauptmann Pension erhalten hat.

Abg. Dr. Baasche (natl.) empfiehlt als Berichterstatter die Beschlässe der Kommission und nimmt als Sachverhalte die holländischen Kolonialbeamten erhobenen Vorwürfe zurück, von deren Grundlosigkeit er sich überzeugt habe.

verwaltet amlich nicht zu wissen, während bereits ein Jahr vorher alle von Herrn Abg. über diesen Fall angeführten Einzelheiten in einer Sitzung an den Reichskanzler bekannt gegeben war. Der Abg. sagt, daß wegen großer Dienstunzulässigkeit in Ostafrika entlassen, dann aber elatedmäßig beim Stettiner Gericht angestellt, indem die Kolonialbehörde seine Entlassung verweigert und so ar. wahrensüchtig bestrift, daß das vom Reichsdienst angestellt gewesen sei. (Hört, hört! links und im Centrum.) Ueber Beschwerden gegen den Gouverneur (Hört, hört! links.) Ueber man den Gouverneur selbst berichten. (Hört, hört! links.) Jedenfalls müssen wir Auskunft erhalten, wie die Dinge in Ostafrika stehen. Derricht doch jetzt, wie behauptet wird, Ruhe und Frieden, so müßten schon für den Etat 1906 Abstriche erfolgen. Konfessionslose Schulen in Ostafrika und damit die Abkehr von dem Wohnheimismus kann christlich-glaubenden Männern nicht ausgemittelt werden. Nur auf dem Fundament des Christentums können die Kolonien gebelien. (Beifall im Centrum.)

Abg. Nebel (Sozialdemokrat):

Ich bin erkrankt, daß nach der Anklage des Abg. Erberger keiner der Herren von der Kolonialverwaltung sich verantworten sieht, auch nur mit einem Worte darauf zu antworten. (Ruh. Zustimmung v. d. Sog.)

Stellvertreter Kolonialdirektor Prinz Hohenzollern (untermittelt): Ich habe mich zum Worte gemeldet... (Der Rest des Besuchs bleibt unverständlich.)

Abg. Nebel (Sog.): Dann bitte ich um Entschuldigung... (Zurücktreten des Abg. Erberger.) Der stellvertretende Kolonialdirektor hat sich bis jetzt noch nicht zu Worte gemeldet. (Prinz Hohenzollern meldet sich zum Wort.)

Abg. Nebel (fortfahrend): Der Herr Kolonialdirektor hat sich wohl geacht, nun lassen wir erst noch den Nebel brechen und antworten kann auf beide. (Seitensitz.) Der Vorsitzende hat die Indemnitätsfrage berührt. Gerade nach den Vorkäufen im vorigen Jahre, wo man den Reichstag so pöblich nach Hause schickte, wäre es jetzt doppelt an der Zeit, ein Beispiel zu statuieren und die Indemnität zu verweigern. Gewährt man immer die Indemnität, so darf man sich nicht wundern, daß die Regierung fortwährend mit Indemnitätsersuchen kommt, und wenn der Reichstag sich gegen seine Machtung nicht wehrt, dann darf er sich nicht wundern, wenn er immer tiefer in der Achtung sinkt. (Sehr richtig! b. d. Sog.) Mit Recht hat Abg. Erberger die mangelhafte Begründung der Kolonialforderungen bemängelt. Aber wieder liegt die Hauptlast am Reichstage selbst, der sich bisher mit denkbar mangelhaftesten Begründungen hat abgeben lassen. — Der Abg. Erberger hat christliche Schulen für die Kolonien verlangt. Wir müssen uns haben und über den sogenannten christlichen Charakter der deutschen Schutzpolitik nie Illusionen gemacht. Nicht vom Christentum, sondern vom materiellen Nutzen ist die Schutzpolitik beherrscht. Mit Recht erklärte Bismarck, Schutzpolitik werde nur betrieben, um Millionen zu züchten. (Sehr richtig! b. d. Sog.) Die große Mehrheit des Volkes ist an der oansen Schutzpolitik wenig interessiert. Soll aber einmal Kolonialpolitik betrieben werden, so muß die materielle Schutzpolitik die Grundlage als durchaus vernünftig angesehen werden. In Ostafrika sind die Mohammedaner das herrschende und das Kulturlement. Daß der Kaiser Wert darauf legt, als Schutzherr der Mohammedaner angesehen zu werden, beweisen seine Reisen nach Konstantinopel und Tanger und seine Reden anlässlich der Selbständigkeit des Sultans von Marokko. Mit Recht sprach Herr Erberger vom

Verständnisverhältnis der Kolonialverwaltung.

Als ich vor mehreren Jahren den Fall des Hauptmanns Kannenberg anführte, hieß es, daß der betreffende Herr mit der Entlassung aus dem Staatsdienst bestraft worden sei. Das war ja für einen Doppelmord außerordentlich milde; aber an eine milde Bestrafung von Verbrechern, die an Eingeborenen sind, ist ja gewöhnt. Ich war erkrankt, von den Abgeordneten Erberger und Abg. zu hören, daß gar keine Bestrafung stattgefunden hat, und daß dem Hauptmann Kannenberg aus dem Gnadenwege die Pension bewilligt worden ist. Erst die Darlegungen des Ministers Dinesorg in der Budgetkommission haben Klarheit in die Angelegenheit gebracht. Es wurde mitgeteilt, daß weder die Frau noch deren Kind, um die es sich hier handelt, gestohlen sei. Gest steht, daß Kannenberg das Gewehr durch die Kreiswache gestohlen und dann abgeschossen habe. Er behauptet, gegen das Gewehr geschossen zu haben. Da seien denn die Schrotkugeln abgeschossen und hätten die Frau getroffen. Angesichts der Tatsache aber, daß Hauptmann Kannenberg wegen schwerer Verbrechen bereits vorbestraft war, ist wohl kaum ein Zweifel möglich, daß er absichtlich auf die Frau geschossen hat. Kannenberg erklärt weiter, er habe 70

5 Millionen beaufen, wovon das Reich, Bayern, die Stadt München dem Verein „Deutsches Museum“, an dessen Spitze die ersten Vorarbeiten der deutschen Wissenschaft stehen, namhafte Zuschüsse leisten werden. Zur Errichtung des Gebäudes ist jetzt ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben worden, der für deutsche, deutsch-österreichische und deutsch-schweizerische Architekturen giltig ist. Es sind drei Preise ausgesetzt worden zu 15,000 Mark, 10,000 Mark und 5000 Mark. Das Deutsche Museum behält die Wahl des mit der Vorkausführung zu betrauenden Architekten vor. Das Preisrichterkollegium wird aus 22 Mitgliedern gebildet, von denen acht von den deutschen Staatsverwaltungen ernannt werden. Die Entwürfe sind bis zum 20. September 1908 an das Deutsche Museum einzusenden.

Aus aller Welt.

Unwetter. Eine in Bremerhaven eingetretene Sturmflut erreichte eine Pegelhöhe von 6.85 Meter, wie sie seit Jahren nicht zu verzeichnen gewesen ist. Von den dort gefährdeten Deichen wurde der Seebeck in der Nähe der Hafenstraße in Lehe beschädigt, jedoch das Wasser mehrere Straßen überschwemmte und die Feuerwehre, sowie Eiskmannschaften von der 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung zum Auspumpen requiriert werden mußten. Ein auf der Seebeck stehender Wert im Dack stehender Dampfer wurde durch das Eindringen von Wasser ins Deck erheblich beschädigt. In Wulsdorf und Seebeck ist der Sommerdeich weggerissen. Viel Leid ist umgekommen. Auch in Westmünde steht das Wasser in den Straßen und richte in den Kellern großen Schaden an.

Die Sturmflut in Hamburg erreichte eine Höhe von 7.88 Metern, den höchsten Stand seit 1891. Die auf dem sehr hohen Finkenwerder Sturmdeiche besorgenen keinen Anweisen sind sämtlich überflutet. Bei Altona wuchs beim Einsetzen der Flut das Wasser in zehn Minuten um drei Meter. Der Altonaer Markt steht teilweise unter Wasser. Der Schaden ist erheblich. Die festwärts bestimmte Bremer Bark „Gefine“ wurde bei Altonabruch an den Strand getrieben, ebenso die auf der Elbe eingetroffene Bremer Viermastbark „Frieda“. Bei Peinem ist auch das Ostereierschiff von seiner Station vertrieben und an den Strand geraten. Alle verfügbaren Gesecktepper und Bergungs-Dampfer sind von Cuxhaven ausgelaufen um die Schiffe zu bergen. Bei der herrschenden Sturmflut trieb während der Arbeiterbeförderung ein mit 150 Arbeitern und Arbeiterinnen besetzter Fährdampfer gegen die Niederbaumbrücke. Hierbei wurde eine Arbeiterin zwischen der Brücke und der Außenwand der Kasse todgedrückt, eine zweite Arbeiterin lebensgefährlich, sowie zwei

Wart Schmerzensgeld der Frau gegeben und auch noch eine Summe für einen wohlthätigen Zweck gezahlt. In den Fällen Seif und Weglan ist doch wenigstens eine, wenn auch milde Bestrafung erfolgt; wenn aber jetzt die Ausschreitungen der Kolonialbeamten gar nicht mehr bestraft, sondern sogar noch belohnt werden, so dürfte doch auch Abg. Erberger insofern nicht mehr für Kolonialpolitik bewilligen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) — Als wir die Schutz am südwestafrikanischen Aufstand auf die Kolonialverwaltung und einen Teil der Kolonisten schoben, wurden wir hart angegriffen. In Bezug auf den ostafrikanischen Aufstand erkennt die Regierungsmehrheit und erkennen die bürgerlichen Parteien eine Mitschuld der Verwaltung und der Kolonisten an und das ist immerhin ein Fortschritt. Zu der Einsicht freilich, daß Ausbeutung des Wesen der Kolonialpolitik ausmacht, vermag sich das Zentrum nicht durchzureinigen. Uebermäßige Arbeit, die Erhebung der Stüttensteuer, die Anwendung der Prügelstrafen, sind als die Hauptursachen des ostafrikanischen Aufstandes anerkannt; auch der Wilschaben speziell durch Wilschweine, spielt eine Rolle bei den Beschwerden der Eingeborenen, gerade wie bei den Beschwerden der deutschen Bauern, die zu dem großen Bauernrebe von 1825 führten. Auch sind in Ostafrika eine große Menge

Todesurteil- und schwere Freiheitsstrafen

verhängt worden. Graf Göttsche und andere hohe Beamte haben in rechtsüberhebenden Zeitungen auf die Sühnung hingewiesen, die durch die Stüttensteuer, den Abeitzwang und den Landraub in der ostafrikanischen Bevölkerung hervorgerufen wurde. Es ist vorgekommen, daß Viehhändler den Eingeborenen ihr Vieh einfach wegnahmen. Durch solche Willkürhandlungen wurden Leute zum Aufstand getrieben, die vor der „Deutsch-afrikanischen Zeitung“ als prächtiger Menschenhändler von arabischen friedlicher Natur gezeichnet wurden. (Abg. Dr. Baasche: Sehr richtig!) Ich trenne mich über diese Bestätigung meiner Anschauungen durch den Abg. Baasche. — Auch über die Art, wie der Aufstand bekämpft worden ist, sind schwere Klagen laut geworden. Hauptweise hat man die wehrlosen Schwarzen niedergeschossen und die Befangenen regelmäßig autarkuliert. (Hört, hört! b. d. Sog.) Sehr charakteristisch sind auch die Klagen eines Teils der Arbeiter darüber, daß die schwarzen Kinder viel zu viel lernen und daß es Zeitungen in der Suahelischsprache gibt, die von den Schwarzen richtig gelesen werden. — Ich möchte die Kolonialverwaltung fragen, ob sie ersonnenen Verrückungen im bisherigen System beabsichtigt. Was kann dieser Aufstand und alles, was mit ihm zusammenhängt, nur in dem absehenden Standpunkt bestrafen, den wir der deutschen Kolonialpolitik gegenüber von jeher eingenommen haben. (Ruh. Beifall b. d. Sog.)

Stellvertreter Kolonialdirektor Prinz Hohenzollern:

Ich habe in der Tat in Erwartung einer Rede des Abg. Nebel nicht sofort auf die Rede des Abg. Erberger geantwortet. Der Fall Kannenberg hat sich tatsächlich so verhalten, wie ihn Abg. Nebel dargestellt hat. (Hört, hört! bei den Sog.) Allerdings kann die Darstellung, die der Hauptmann Kannenberg von seinem Schicksal gab, nicht als völlig unmisslich angesehen werden. (Zurücktreten des Abg. Erberger.) Ich habe in der Tat oft schweren Schaden an. Auch möchte ich bemerken, daß die Älten über den Fall sich beim Militär nicht befinden und der Kolonialabteilung nicht mitgeteilt worden sind. Ueber den Fall Eberich darf ich wohl eine kurze Denkschrift verlesen. (Redner verliest diese Denkschrift, aus der hervorgeht, daß von Grausamkeiten Eberich vor seinem Tode nichts bekannt geworden sei). Eine weitere Verurteilung der Angelegenheit verbietet sich durch den Umstand, daß der Tod Eberichs dem Landeshauptmann Brandeis ist kein allzu schwerer Vorwurf daraus zu machen, daß er nach eigenem Ermessen handeln zu müssen glaubte, wo unsere heimischen Verträge vom Strafrecht verstanden und häufig Freiheitsstrafe verhängt. (Unruhe links.) Auf den Vorwurf mangelnder Offenheit muß ich erwidern, daß ich es in der kurzen Zeit, da ich im Amte bin, an Offenheit habe sterblich nicht fehlen lassen. Ich hätte jedes Vertuschen von unliebsamen Vorfällen in den Kolonien nicht nur für unzulässig, sondern für schädlich in jeder Hinsicht. Es liegt allerdings häufig die Unmöglichkeit vor, sofort eine Antwort zu erteilen. In Ostafrika beabsichtigen wir nicht die Verwaltung auf das ganze Gebiet auszuweiten; wir müssen aber einzelne wichtigen Punkte militärisch wie verwaltungsmäßig sichern. Die letzten Nachrichten aus Ostafrika lauten günstig; der Gouverneur erklärt aber einen Optimismus für unangebracht und will angesichts der Ablehnung der weissen Kompanie keine Verantwortung für die Sicherung der Kolonialkriege in Kauf nehmen. Erber und Treutmer sind begangen worden, aber bisher hat sich jedes Land in seiner Kolonialpolitik Fehler und Treutmer begangen. Ueber die Stüttensteuer sind Untersuchungen angestellt. Steuern sind ja überall unbeliebt, auch in

Lieder-Abende.

Am Donnerstag, den 8. und Montag, den 12. d. Mts. konzertierten drei hochbegabte Gesangsünstler in Vorkursale. In der verflochtenen Woche war es Fräulein Helene Felina, Lehrerin am hiesigen Konservatorium von Willy Pieper. Die Dame verfügt über einen wohlgeübten Alt von schönem, metallenen Timbre und weiß ebenso durch den klaren Gebrauch ihres Materials wie durch ihren künstlerisch gewissenhaft abgewählten Vortrag für sich einzunehmen. Unter den von ihr zu Gehör gebrachten Liedern besonders drei Gesänge von Hugo Brückner, vornehmlich von gediegener Stimmung hervorragende Kompositionen, welche von durchwegs moderner Mode sind, und dabei eine edle, fließende Melodik aufweisen. Den Schluß des Programms bildeten zwei Lieder von Fräulein E. Alexander nach aus Göttsche, reizende Einfälle voll Leben und poetischem Empfinden, welche viel Beifall fanden. Ein Lied aus der Feder des bekannten Diskonspartier Richter mußte aus künstlerischen Besorgungen des Auditoriums wiederholt werden. Fräulein Sutter begleitete fortwährend, aber zu farblos. Der zur Mitwirkung herangezogene Herr F. F. F. spielte auf dem Violoncello die drei Stücke von dem Leipziger Virtuosen Julius Klengel und Hans Sitt mit schönem Ton und gewandter Technik.

Am Montag waren es Fräulein Helene Vort und Herr Wilhelm Volke, welche sich zu einem Lieder- und Duettabend vereinigen. Die in allen Realformen vorzüglich ausgeglichene Stimme der Dame, sowie der markige Partion des Herrn Volke verleihten ihre zündende Wirkung auf die Zuhörer nicht. Besonders beliebt wurde eine Anzahl von Duetten, unter denen die von Wilhelm Berger betreffend geistigen Volkslieder, sowie drei Zwiengesänge von Hilbach zum ersten Male hier gesungen wurden. Dieses Konzert darf zu den schönsten dieser Saison gerechnet werden und leate von dem schönen und erfolgreichem Streben der beiden Konzertgeber bereitetes Bewußt ab. Am Klavier begleitete Herr Hugo Markt.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Das Deutsche Museum. Aus München schreibt man uns: An Stelle des bisherigen Museums von Meißnerwerken der Technik und Naturwissenschaft soll bekanntlich in München das Deutsche Museum erbaut werden, das ein sozialwissenschaftliches und kulturelles Zentrum für die Entwicklung der deutschen Technik und Naturwissenschaft zu werden verspricht. Die Stadt München hat den Bauplan zum Bauwert von 3 1/2 Millionen zur Verfügung gestellt, die Baupläne werden sich insgesamt auf über

5 Millionen belaufen, wovon das Reich, Bayern, die Stadt München dem Verein „Deutsches Museum“, an dessen Spitze die ersten Vorarbeiten der deutschen Wissenschaft stehen, namhafte Zuschüsse leisten werden. Zur Errichtung des Gebäudes ist jetzt ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben worden, der für deutsche, deutsch-österreichische und deutsch-schweizerische Architekturen giltig ist. Es sind drei Preise ausgesetzt worden zu 15,000 Mark, 10,000 Mark und 5000 Mark. Das Deutsche Museum behält die Wahl des mit der Vorkausführung zu betrauenden Architekten vor. Das Preisrichterkollegium wird aus 22 Mitgliedern gebildet, von denen acht von den deutschen Staatsverwaltungen ernannt werden. Die Entwürfe sind bis zum 20. September 1908 an das Deutsche Museum einzusenden.

Aus aller Welt.

Unwetter. Eine in Bremerhaven eingetretene Sturmflut erreichte eine Pegelhöhe von 6.85 Meter, wie sie seit Jahren nicht zu verzeichnen gewesen ist. Von den dort gefährdeten Deichen wurde der Seebeck in der Nähe der Hafenstraße in Lehe beschädigt, jedoch das Wasser mehrere Straßen überschwemmte und die Feuerwehre, sowie Eiskmannschaften von der 3. Matrosen-Artillerie-Abteilung zum Auspumpen requiriert werden mußten. Ein auf der Seebeck stehender Wert im Dack stehender Dampfer wurde durch das Eindringen von Wasser ins Deck erheblich beschädigt. In Wulsdorf und Seebeck ist der Sommerdeich weggerissen. Viel Leid ist umgekommen. Auch in Westmünde steht das Wasser in den Straßen und richte in den Kellern großen Schaden an.

Die Sturmflut in Hamburg erreichte eine Höhe von 7.88 Metern, den höchsten Stand seit 1891. Die auf dem sehr hohen Finkenwerder Sturmdeiche besorgenen keinen Anweisen sind sämtlich überflutet. Bei Altona wuchs beim Einsetzen der Flut das Wasser in zehn Minuten um drei Meter. Der Altonaer Markt steht teilweise unter Wasser. Der Schaden ist erheblich. Die festwärts bestimmte Bremer Bark „Gefine“ wurde bei Altonabruch an den Strand getrieben, ebenso die auf der Elbe eingetroffene Bremer Viermastbark „Frieda“. Bei Peinem ist auch das Ostereierschiff von seiner Station vertrieben und an den Strand geraten. Alle verfügbaren Gesecktepper und Bergungs-Dampfer sind von Cuxhaven ausgelaufen um die Schiffe zu bergen. Bei der herrschenden Sturmflut trieb während der Arbeiterbeförderung ein mit 150 Arbeitern und Arbeiterinnen besetzter Fährdampfer gegen die Niederbaumbrücke. Hierbei wurde eine Arbeiterin zwischen der Brücke und der Außenwand der Kasse todgedrückt, eine zweite Arbeiterin lebensgefährlich, sowie zwei

Arbeiter leicht verletzt. — Infolge einer eingetretenen Springflut trat das Wasser aus den Kanälen in Kollerdaum und überschwemmte einen Teil der Stadt, wodurch erheblicher Schaden angerichtet wurde. Meldungen aus Fortrecht und Wittingen sprechen ebenfalls von Überschwemmungen, die großen Schaden verursachten. Auch ein Teil der Provinz Jecoland steht unter Wasser. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Die Verbindung mit England über Wittingen ist unmöglich. — Die West in Einwarden ist durch die Sturmflut zu großem Schaden gekommen. Das Westgebäude wurde größtenteils weggerissen. — Western entliefen zwischen 20.000 und 20.000 Menschen ein Zug mit der englischen Post. Zwei niederländische Beamte sowie zwei deutsche von Oberhausen getommene Beamte wurden verletzt; der Bohrerbetrieb ist unterbrochen. — Western Vormittag ist der deutsche Eisler Friedrich Wilhelm bei Dorell auf Langland gestrandet. Das Schiff ist unbeschädigt, jedoch wird das Abbringen mit Schwierigkeiten verknüpft sein.

Wasservergiftung. In der böhmisch-schlesischen Grenzgemeinde Wittia bei Prag sind gegen 60 Personen nach dem Genuss von Kuchen, den ein Bäcker dieses Ortes gebacken hat, schwer erkrankt. Ein Knabe ist bereits gestorben.

Die Ausbreitung der Genußstarre. Aus Wera wird berichtet: Im russischen Oberlande sind wieder eine Anzahl Fälle von Genußstarre vorgekommen. In Wurabach erlagen ein Werkführer, dessen Tochter und ein anderer 15-jähriger Knabe der Krankheit. Mehrere Personen liegen schwer erkrankt darnieder. Eine Anzahl Krüge ist von auswärts eingetroffen, um dem Unschicklichen der Epidemie Einhalt zu tun.

Freimutigkeit und — Siebe? Im Interatenteil der überarbeiteten Blätter liegt sich nochmal in recht trassen Farben das Leben der Gesellschaft wieder. So findet man in einer der letzten Nummern der „Sozial-Revolution“ nacheinander folgende ihrem Inhalt nach gleichbedeutende Interate:

Chre sei Gott in der Höhe! 10 Mark habe ich für den Bau einer Kirche erhalten und dem Kirchbauverein überwiehen. Gott vergelt's! Halle a. S., 6. März 1908. Grotke, Pastor.

Chre sei Gott in der Höhe! Siehe dies! Kommt, wie, einmal zu meinem Kontor nabe der Wänerhöbe. Das Chre sei Gott in der Höhe für lumpige 10 Mark ist mindestens recht billig.

kolonialen Ländern. (Weiterf.) Gerade die scharfe Kritik, die an unseren Kolonialbeamten geübt wird, erschwert vielen jungen Leuten den Entschluß, in die Kolonien zu gehen. Während in anderen Staaten der Kolonialdienst populär ist. Hauptsächlich wird die Kolonialbeamtenschaft allmählich einen wichtigen Kolonialbeamtentstand heranzubilden. — Die konfessionellen Schulen werden nicht den Mohammedanismus fördern, sondern ihn umgewandelt allmählich viele Elemente enthalten. Außerdem unterstützt das Gouvernement die christlichen Missionsschulen auf jede Weise. Deutschland hat kein Interesse am Islam, es ist vielmehr mit dem Christentum aufs engste verbunden, wenn es natürlich auch mit Rücksicht auf die allgemeine politische Lage gute Beziehungen zu autokratischen mohammedanischen Staaten pflegt. Allerdings kann die Kolonialverwaltung das Schutzwesen nicht allein den Missionaren überlassen. (Beifall.)

Darauf verlas sich das Haus auf Mittwoch 1 Ubr. (Initiativanträge, zunächst ein Antrag beider freisinnigen Fraktionen auf Beilegung der Parteien des Vereinsrechts der Frauen.)

Das Abgeordnetenhaus

behandelt gestern die zweite Etatsberatung. Die Regierung hatte in den Etat eine verlässliche pensionsfähige Zulage von 10,000 Mk. für den Etat des Reichsbankens Herrn v. Kocoum einverleibt, die Budgetkommission hat aber deren Erhebung beantragt. Zunächst erklärte der konservative Abgeordnete Dr. v. Deubbebrand die Uebereinstimmung des größten Teils seiner politischen Freunde mit dem Kommissionsantrage. Da sie von der Bewilligung der Zulage eine Verdunkelung der Unmittelbarkeit des Verlehrs zwischen den Ministern und der Krone befürchteten. Der Finanzminister trat dieser Auffassung entgegen und beantragte die Forderung mit dem Hinweis, daß Herr von Kocoum schon seit 1889 im Amte sei, ohne eine Minderleistung seines Gehalts erfahren zu haben, und daß ferner die Mehrheit der Staatsverwaltung und daher auch des Reichsbankens einer außerordentlich höheren Leistung angenommen hätte, so daß zum Gehalt der Krone seitdem um 99 Prozent gestiegen sei. Herr v. Deubbebrand erklärte selbst im Reichstagenparlament während der letzten Sitzung, die sich noch beizuerhalten als der freisinnige Abgeordnete Dr. v. Kocoum erwiderte, daß diese Steigerung höchstens eine Förderung auf Erhöhung des Gehalts für den Finanzminister begründen könnte. Auch dieser Rede wandte sich gegen die Behauptung einer Unbilligkeit zwischen den Ministern und der Krone. Nachdem sich noch die Vertreter des Zentrums, der Nationaldemokraten und der Reichsbankens über den Kommissionsantrag erklärt hatten, wurde die Zulage von 10,000 Mk. für den Etat des Reichsbankens als Kommissionsantrag erklärt. Am Donnerstag wird die dritte Beratung des Etats beginnen.

Partei-Angelegenheiten.

Wenn man schon dabei ist... Die drei Termine an einem Tage hat unser Königsberger Wochensblatt. Dieser Tag, an dem die „Königsberger Volkszeitung“ dreimal vor Gericht erschienen ist, ist der 3. April etc.

Am 1. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 2. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 3. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 4. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 5. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 6. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 7. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 8. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 9. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 10. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 11. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 12. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 13. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Am 14. April 1906, Vormittag: Verhandlung gegen den Reichstagen-Abgeordneten wegen angeblicher Beleidigung des Reichstagen-Abgeordneten v. Parnachow.

Bremer war früher in Braunschweig anständig, war dort etwa zehn Jahre lang Vorsteher des Gewerkschaftsvereins und Mitglied resp. Vorsitzender der Reichskommission des Braunschweiger Volksvereins. Dann ließ er nach Albstadt über, wo er im Bureau des Bremer Vorstands tätig war. Nach dessen Verschmelzung mit dem Metallarbeiterverbande kam er nach Stuttgart, wo ihm der Vorsitz der Stuttgarter Ortsverwaltung des Verbandes übertragen wurde. Bremer ist 54 Jahre alt geworden und läßt eine Witwe mit fünf unversorgten Kindern zurück. Er war stets ein treuer, unverfälschter Parteigenosse und das tragische Geschick, das ihn so früh aus dem Leben scheiden ließ, erregt die Tränen, welche alle, die ihn kannten, angefaßt seines Todes empfanden. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Unterrichtskurse. Den Stuttgarter Gewerkschaftskongress (1902) hat bereits ein Antrag beschäftigt, der die Frage der gewerkschaftlichen Unterrichtskurse in Fluß bringen sollte. Er wurde der Generalkommission zur Erwidung übergeben und es war zu befürchten, daß damit das Schicksal der Unterrichtskurse besiegelt sei. Glücklicherweise ist diese Befürchtung nicht eingetroffen. Eine Konferenz der Zentral-Vorstände hat sich kürzlich mit der Frage wieder beschäftigt und hat ein von der Generalkommission ausgearbeitetes Programm zur Erwidung der Unterrichtskurse beschlossen. Bereits in den Monaten September und November 1906 wird im Berliner Gewerkschaftshaus mit den Kurfen begonnen. Die Anzahl der Teilnehmer ist zunächst 50. In jedem Bezirk werden vier Vorlesungen gehalten. Außerdem finden täglich zwei Diskussionsstunden statt. Die Vorlesungen sind Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Die Diskussionsstunden sind Nachmittags von 4 bis 6 Uhr. Die Teilnehmer am Kursus haben die Verpflichtung, sämtliche Vorlesungen und Diskussionen zu besuchen. Ueber die Teilnehmer wird ein Kontrollbuch geführt.

Zur Teilnahme sind berechtigt in erster Linie die besoldeten Gewerkschaftsbeamten, gleichviel ob die Kosten von ihnen selbst oder von den betreffenden Organisationen getragen werden. In zweiter Linie kommen diejenigen in Betracht, die von einer Organisation auf Organisationskosten entsandt worden. Sollte dann noch Platz vorhanden sein, so kann auch anderen Gewerkschaftsmitgliedern die Teilnahme gestattet werden. Am Unterrichtsorte anfallenden besoldeten Gewerkschaftsbeamten kann, wenn es der Teilnehmer erlaubt, gestattet werden, sich an einzelnen Vorlesungen und den dazu gehörenden Diskussionsstunden zu beteiligen. Die Ausgabe für Schule und Lehrkräfte befreit die Generalkommission. Die Aufenthaltskosten der Schüler sind, soweit sie nicht selbst getragen werden, von den Organisationen zu zahlen, die Schüler entsandten.

Für die Kurfe sind folgende Vorträge in Aussicht genommen: 1. Theorie und Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung. 2. Die allgemeinen Gewerkschaftsorganisationen in Deutschland. 3. Die Gewerkschaftsbewegung im Auslande. 4. Die Beschäftigungsfrage. 5. Die Arbeiterarbeitsbestimmungen. 6. Die Gewerkschaftsorganisation. 7. Einführung in die Parteipolitik. 8. Kartelle und Unternehmervereinigungen. 9. Verhandlungen der Statistik. 10. Einführung in die gewerkschaftliche Literatur. 11. Buchführung und kaufmännischer Verkehr.

Das Unternehmen ist auf das freudigste zu begrüßen und wird sicherlich seine guten Früchte für die gewerkschaftliche wie für die gesamte Arbeiterbewegung tragen.

Die Gewerkschaft, das Organ des Verbandes der deutschen Gewerkschaften und Staatsarbeiter, hat einen erfreulichen Aufschwung angenommen. Die Auflage hat die Höhe von 25,000 überschritten. Die Entlohnung der Zeitung und zugleich des Verbandes wird durch folgende Zahlen illustriert: Die Trobener Nummer am 15. Dezember 1896 wurde in 1000 Exemplaren herausgegeben.

Ende	1897	1898	1899	1900	1901	Ende	1902	1903	1904	1905	Februar 1906
	1450	2000	4500	6800	7300		9200	13,000	16,000	24,000	25,000

In den Reihen der modernen Gewerkschaften pulsiert frisches Blut und frischer Mut. Mit steigendem Fahren geht es vorwärts.

Die Ausberührung der Kaiserarbeiter im bayerischen Allgäu dauert fort. Die Ausperrten, die um ihr Koalitionsrecht kämpfen, stehen an die deutsche Arbeiterkraft einen Appell, in dem sie um Zurückweisung des Allgäuer Käses ermahnen.

Die Arbeiter in Braunschweig sind in eine Laubbewegung eingetreten. Sie fordern die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit für den Sommer und die achtstündige Arbeitszeit für den Winter. 33 Arbeiter sind mit 50 Pfennig gefordert, für Ueberstunden wird 10 Pfennig für Nacht- und Sonntagsarbeit 25 Pfennig mehr gefordert, außerdem wird noch bei Festtagen ein Aufschlag von 5 Pfennig pro Stunde gefordert. Akkorarbeit soll ausgeschlossen werden. Die Arbeiter in Wolfenbüttel haben sich dieser Bewegung angeschlossen. Sie fordern eine neunstündige Arbeitszeit und einen Mindestlohn von 45 Pfennig.

Die Schuhmacherzweigen in Bochum sind in eine Bewegung zur Erreichung besserer Arbeitsbedingungen eingetreten. Der Verband und die christliche Organisation gehen dabei gemeinschaftlich vor.

Der Streik in der Nähmaschinenfabrik von Dietrich u. Söhne in Meiningen breitet sich immer mehr aus. Den 24. Kollegen, die gefälligst hatten, sind weitere gefolgt, die sich weigerten, Streikarbeit zu machen. Andere konnten nicht weiter beschäftigt werden, weil ihre Arbeit von der Monteur, die ausständig sind, abhängig ist. Die Zahl der Streikenden beträgt jetzt 111.

Versammlungen und Vereine.

Breslau.

Im Partei-Sekretariat.

Neue Graupenstr. 5/6, III., werden jederzeit Neuaufnahmen von Mitgliedern entgegengenommen und sind Aufnahmebescheine sowie Belegblätter auf die „Volksmacht“ zu haben.

Zwei Turnerkongresse in Breslau. (Mitgl. d. Arbeiter-Lanzenklub). Die regelmäßigen Turnstunden finden statt: 1. Abteilung (Männer): Jeden Dienstag und Freitag, Abends von 8—10 Uhr; — 2. Abteilung (Jünglinge): Jeden Montag und Mittwoch, Abends von 8—10 Uhr; — 3. Abteilung (Frauen): Jeden Donnerstag Abends 8—10 Uhr, in der städtischen Schwimmhalle, Waterloostraße.

Sozialdemokratische Diskussions-Abende.

Jede Woche: Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Billardzimmer des Gewerkschaftshauses. Freitag, Abends 8 Uhr, im Billardzimmer des Gewerkschaftshauses.

Mittwoch, den 14. März:

Arbeiter-Redaktion-Besprechung „Breslau“. Jeden Mittwoch: Vereinsabend. Öffentliche Schneider-Versammlung. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im großen Saale.

Crisis-Krankenkasse der Gutmacher. Abends 7 1/2 Uhr: Ordentliche General-Versammlung im Zimmer Nr. 2. Donnerstag, den 15. März: Sanitäts-, Transport- und Verkehrsarbeiter. Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung im großen Saale.

Stenografen-Verband. Abends 7 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Zimmer 1. Tapezierer-Verband. Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung. 1. Vortrag: Besetzungsfunde von Sekretär Neufeld. 2. Laub. Zimmer Nr. 3 und 4.

Sonntag, den 17. März:

Tapezierer-Krankenkasse (Hamburg). Aufnahme-Abend portiere links. Sonntag, den 18. März: Drei Protest-Versammlungen im großen Saale. Vormittags 11 Uhr, Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr.

Sonntag, den 25. März: Breslauer Buchdrucker-Gehilfenverein. General-Versammlung Vormittags 10 Uhr im großen Saale. Öffentliche Tapezierer-Versammlung. Vormittags 11 1/2 Uhr im Zimmer Nr. 2. (Siehe Plakate und Inserat.)

Dienstag, den 27. März: Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Abschiedsfeier des Kollegen Schlag im großen Saale. Mittellungen der Distrikte, und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:

Distrikt 3 (Gräbischer Vorstadt). Besitze 1, 2, 6—11. Mittwoch, den 14. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft und Jahlabend.

Distrikt 4 (früher X). Besitze 5 und 6. Donnerstag, den 16. März, Abends: Besprechung und Jahlabend im bekannten Lokale. Die Bezirksführer. Distrikt 7 (Nikolaitor).

Besitze 2 und 4. Freitag, den 18. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft im bekannten Lokale. Besitze 5. Freitag, den 16. d. M.: Jahlabend und Zusammenkunft. Der Bezirksführer.

Distrikt 9 (Oberer), früher XI. Mittwoch, den 14. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder. Abrechnung. Distrikte 14 und 15 (Oblauerer). Sonntag, den 17. März: Zusammenkunft im bekannten Lokale. Kartenaufgabe.

Distrikt 16 (Strehleiner Tor). Sonntag, den 18. März, Vorm. 9 Uhr: Zusammenkunft. Abrechnung soll stattfinden. Der Distriktsführer.

Laub-Distrikt 4. Besitze Gräbchen. Mittwoch, den 14. März, Abds. 8 Uhr: Jahlabend.

Laub-Distrikt 6. Besitze Lüggen. Donnerstag, den 15. März, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. Empfangnahme der Eintrittskarten.

Schneidberg. Gewerkschafts-Kartell. Freitag, den 16. März, Abends 7 Uhr: Kartellung. Das Erscheinen aller Delegierten ist unbedingt notwendig. Der Vorsitzende.

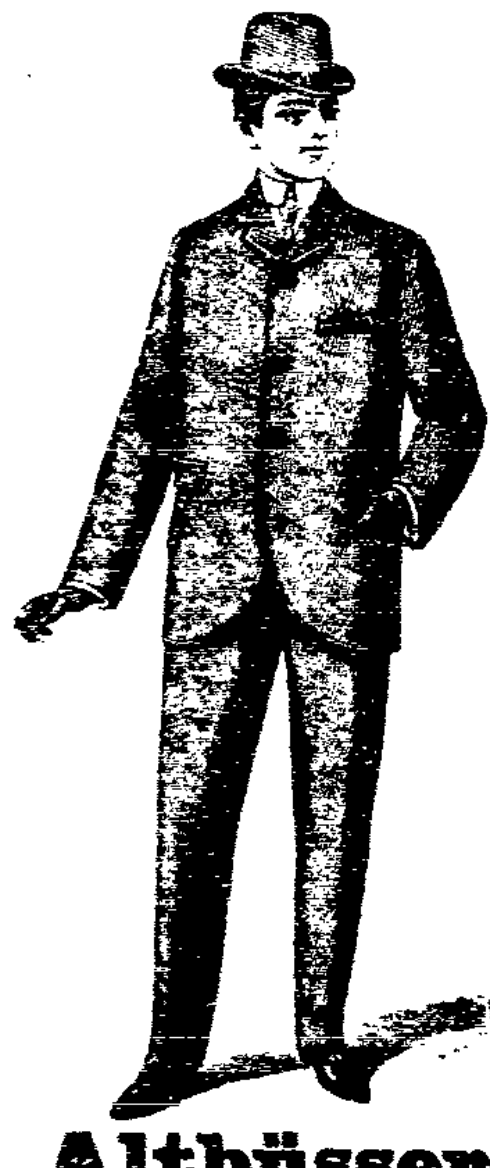
Wahlverein Dunsau-Lüben (Filiale Krauschen-Looswitz). Sonntag, den 17. März, Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Max. Looswitz. Der Vorstand.

Wahlkreis Löwenberg. Große Volks-Versammlung Sonntag, den 18. März, Nachmittags 3 Uhr in Regillias Gasthof in Wenig-Radowitz. Thema: Die bürgerliche Revolution von 1848/49 und das preussische Dreiklassenwahlrecht. Referent: Genosse Karl Lindner-Grülich.

Möbel
Schränke, Betten, Diwan, Kinderwagen.
Konfektion für Herren und Damen zu billigen Preisen. Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung.
M. Grau Nachf.
nur Albrechtsstr. 33, I. Eingang Altbüßerstr.

F. Konetzny, Pienitz.
Größte Kinderwagenfabrik Ost-Deutschland.
Breslau, Ring 2, früher Nähmaschinengeschäft von Singer & Comp.
Kinderwagen, Sportwagen
in einfachster u. eleganter Ausführung
Pferdewagen, Koffer- u. Kofferwagen,
Kinderklappstühle, Reifensörbe, sowie sämtliche Karrenwaren in großer Auswahl, billigste Preise. 794

„Premier“ **„Solid“**
Fahrräder
Modelle 1906
sind unerreicht in leichtem Lauf u. Haltbarkeit.
Preise bedeutend ermäßigt.
Teilzahlung gestattet!
Sämtliche Ersatzteile, Ersatz, Schläuche, stauraum billig.
Richard Kühn, Turmstr. 33.



Konfirmations-Anzüge
in Kammgarn, Satin, Cheviot etc., in schwarz oder blau, in bekannt bester Ausführung
von Mk. 10,50 bis Mk. 40,—
S. Guttentag,
Etablissement eleganter Garderobe für Herren, junge Herren und Knaben,
Altbüßerstrasse 5, I. Etage.